

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite Millimeterzeile 8 R.; im Textfeld die 33 Millimeter breite Millimeterzeile 18 R.  
Anzeigenschlag: 10 Uhr vormittags.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig

Nr. 51

Freitag, am 1. März 1935

101. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Wenn auch die Arbeit nicht ruht, so ist der heutige Tag doch ein Festtag, ein Festtag nicht nur für die Bewohner des Saarlandes, sondern für das ganze deutsche Volk. Vielfältig wurde dem Ausdruck gegeben. Zunächst versammelten sich um 9 Uhr in den Schulen Lehrer, Schüler und Schülerinnen zu kurzen Feiern, in deren Anschluß die Rundfunk-Übertragung von Saarbrücken gehört und die Flaggen gehißt wurden. In der Volksschule sprach Fr. Claus, an der Handels- und Gewerbeschule Studentrat Brödel. Von 1/10 Uhr ab wurde bei den Behörden auf kurze Zeit die Arbeit unterbrochen, um ebenfalls die Rundfunk-Übertragung zu hören. Als 1/11 Uhr die Glocken zu läuten begannen, da wurden überall die Flaggen hochgezogen und die Fahnen herausgeholt. Bald ragte keine Fahnenstange mehr einsam in die Luft. Eine Stunde lang erklang mit zwei Pausen das Glockengeläut. Heute Abend wird die Feier ihre Fortsetzung finden.

**Dippoldiswalde.** Auch in der vergangenen Nacht sank, wie in der Nacht vorher, das Thermometer unter den Gefrierpunkt, um nach Sonnenaufgang wieder rasch anzusteigen. In den Vormittagsstunden bewölkte sich der Himmel, doch wurde es gegen 10 Uhr wieder hell.

**Dippoldiswalde.** Bei recht guter körperlicher und geistiger Gesundheit können heute der Rentner Moritz Hofmann, früher 36 Jahre Mühlenarbeiter in der Hofmühle, hier, und seine Ehefrau Minna geb. Mößke das Fest der goldenen Hochzeit begehen. Dem Paare herzlichsten Glückwunsch und einen noch recht langen gemeinsamen Lebensweg in Gesundheit und Freude.

**Dippoldiswalde.** Am Donnerstag hielt der „Glück zu!“ für dieses Semester seine Abschiedskneipe, an der auch Studienleiter Dr. Ehardt, Studienrat Schneider und die Ehrenmitglieder Buechel und Reichel sowie Mühlenbesitzer Müller aus Weiba, Thüringen (Semester 1896/97) teilnahmen. Nachdem Präsidentschaftliche herzliche Abschiedsworte an die Abschiedenden gesprochen und sie ermahnt hatte, den Farben „Grün-weiß-rot“ treu zu bleiben und dem V. V. Verbände beizutreten, ergriß das Wort Studienleiter Dr. Ehardt. Er warf in humorvoller Weise einen Blick auf die zurückliegenden Studienjahre und wünschte den Abgehenden eine glückliche Zukunft. Dann gab er noch beherzigtenswerte Winke den Schülern, die in den nächsten Tagen zu einem Schulungskursus in Augustsburg beordert sind. Im Namen des V. V. Stammtisches wünschte auch E. M. Buechel den Abgehenden viel Glück in ihrem Berufsleben. Selbstverständlich wurden zwischen den Ansprachen Glück- und Abschiedslieder angestimmt. Dann wurden die Schläger gewechselt und man ging zur Fidejussio über. Mit großer Freude begrüßte man ein auf Bestellung von Müller, Weiba, hereinrollendes Faß Bier, das die bisherige Abschiedsstimmung in Fröhlichkeit untermalte.

Die „Hochschulreise“ formell aufgehoben. In einem Erlass im Amtsblatt des sächsischen Erziehungsministers wird die im Vorjahre durch das Zeugnis der sog. Hochschulreise eingeführte zahlenmäßige Beschränkung der Zulassung von Abiturienten zum Hochschulstudium auch formell wieder aufgehoben. Das bedeutet, daß alle Abiturienten, die das Reifezeugnis an einer höheren deutschen Schule erworben und ihrer Arbeitsdienstpflicht genügt haben, zum Hochschulbesuch zugelassen werden. — Durch diese Verordnung werden auch die in früheren Jahren getroffenen Beschränkungen aufgehoben, denen zufolge bestimmt worden war, daß nur 1300 Abiturienten die Hochschulreise erhalten sollten. Soweit allerdings für einzelne Studiengänge, also z. B. für das Volkshochschulstudium, der Numerus clausus besteht, wird durch die eingangs erwähnte Verfügung nichts geändert.

**Johnsbach.** Bei der vor einigen Tagen hier stattgefundenen Jagdverpachtung des westlichen Reviers waren nur zwei Bieter erschienen. Der bisherige Jagdpächter, Fabrikbesitzer Thämer, Weiba, fehlte. Zu einem Pachtpreis von 300 R. wurde A. Buch, Inhaber der Rosenkulturen in Dresden-R. der Zuschlag erteilt.

**Johnsbach.** Eine musikalisch-geistliche Feierabendstunde bereitete die Ortsgruppenleitung der Deutschen Arbeitsfront mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Dienstagabend in der Schule den Arbeitssportern und Rentnern. In seinem Willkommensgruß legte der Ortswart Michel den Anwesenden den Gedanken der Deutschen Arbeitsfront klar und wies auf die Aufgaben der Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hin. Auch den Allen solle Freude ihrem Lebensabend nicht vorenthalten werden, damit sie Kraft zu einem gesegneten Lebensabend gewinnen. Singspiele mit Gitarre und Geige, bessere Gesangsstücke mit Gitarrebegleitung, Vorträge von einheimischen Ortsgruppenleitern mit musikalischer Begleitung: „Mei Herzgebirge“, „Ich lieb' um Arzgebirg'schen Schloß“ und „Die Föderstöße“ und nicht zu vergessen die lustigen Weisen des Jerrwanstes (Jehbarmmonika) brachten den lieben Alten fröhliche Stimmung und Gedanken an die froh verlebte Jugendzeit. Komm. D. O. Leiter Volkglieder richtete ebenfalls einige wohlgemeinte Worte an die

# Tag der Freiheit

## Die Heimkehr der Saar

Saarbrücken, 1. März.

Der Freiheitstag der deutschen Saar ist angebrochen. Festes Freuden liegt nach langer Leidenszeit über Stadt und Land. Reich geschmückt in den Farben des Reiches sind selbst im kleinsten Dorf die Häuser, Straßen und Plätze. Girlanden winden sich von Haus zu Haus, und selbst die Auslagen der Geschäfte wurden dem freudigen Ereignis angepaßt.

Bis zum letzten Augenblick wurde fleißig an den Vorbereitungen gearbeitet. Gewaltig war in diesen Tagen der Zustrom aus dem Reich. Jedes verfügbare Privatquartier ist ausgenutzt; darüber hinaus mußten noch umfangreiche Massquartiere hergerichtet werden. Außerordentlich viele Dörfer und Städte waren fast das selbe Bild wie am Tage der Befreiung; darüber hinaus mußten noch umfangreiche Massquartiere hergerichtet werden. Außerordentlich viele Dörfer und Städte waren fast das selbe Bild wie am Tage der Befreiung; darüber hinaus mußten noch umfangreiche Massquartiere hergerichtet werden.

Am die Mitternachtsstunde endete das Saargebiet. Der gesamte Verwaltungsapparat ging wieder in deutsche Hände über, nachdem bereits am 18. Februar die Justizverwaltung in das deutsche Zollgebiet einbezogen worden ist. Am Donnerstagvormittag 11.30 Uhr wurde im Kreisständehaus in Saarbrücken die Polizeigewalt des Saargebietes durch den Präsidenten der Regierungskommission, Ansg. dem Beauftragten der Reichsregierung, Regierungspräsidenten Dr. Saassen, übertragen.

Nach der Übergabe der Polizeigewalt wurde den neuen Leitern der Polizei durch den Regierungspräsidenten ihr Amt übergeben, wobei ein dreifaches Siegesheil auf den Führer und Reichsführer ausgebracht wurde. Mit der Leitung des Saarbrücker Polizeipräsidiums wurde Stabsartenführer Schmeider, der Führer der Stadarte 10, betraut. Kommandant der Schutzpolizei ist Major Hertl, Kommandeur der Gendarmen Major Diermann.

Noch im Laufe des Donnerstags hat der leitende Präsident der Regierungskommission, Ansg., mit den meisten Mitgliedern der bisherigen Saargebietregierung das Saargebiet verlassen. Bis zum heutigen Freitagvormittag stand dann das heimgekehrte Saargebiet für kurze Zeit gewissermaßen unter dem Regiment des Dreierausschusses des Völkerbundes, dessen Vorsitzendem, Baron Wolff, die seltene Übergabe des Landes an das Reich vorbehalten blieb.

## Gnadenerlaß des Führers

für amnestiwürdige Strafen im Saarland

Die Gefühle, die Führer, Volk und Vaterland dem Saarland bei seiner Rückgliederung entgegenbringen, die Freude über die Wiedervereinigung, der Dank an die Volksgenossen, die in Treue an ihrem Deutschtum festgehalten haben und der Wille zur Versöhnung mit denen, die bisher irregeleitet, mit ehrlichem Bemühen den Weg zur neuen Volksgemeinschaft zu finden suchen, haben auf dem Gebiet der Strafrechtspflege ihren sichtbaren Ausdruck in einem Amnestiegesetz gefunden.

Für das Gebiet der politischen Verfehlungen hat die Reichsregierung bereits vor der Rückgliederung Erklärungen abgegeben, die die Sicherstellung der Freiheit und Aufrichtigkeit der Volksabstimmung dienen. Darüber hinaus bringt die Saaramnestie einen großzügigen Gnadenerweis für Vergehen allgemeiner Art. Die Abtrennung des Saargebietes hat so tief in alle Lebensverhältnisse eingegriffen, daß manche Straftat, selbst dort, wo eine unmittelbare wirtschaftliche Not nicht vorliegt, hat nur aus diesen Verhältnissen zu erklären war.

Mit Rücksicht auf diese besonderen Verhältnisse, unter denen die Saarbevölkerung zu leiden hatte, ist die Begrenzung der amnestiwürdigen Strafen ihrer Höhe nach erheblich weiter gefaßt worden als in den letzten innerdeutschen und den im Saarland früher ergangenen Amnestien. Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr werden erlassen. Unhängige Verfahren, in denen keine höhere Strafe zu erwarten ist, werden eingestellt.

Dadurch, daß von diesem weitgehenden Gnadenerlaß erheblich Vorbestrafte ausgenommen sind und daß ferner Zuchthausstrafen ganz ausgeschlossen bleiben, wird verhütet, daß die weitgehende Begrenzung volkshässlichen Elementen zugutekommt. Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen werden ohne Rücksicht auf Vorstrafen des Täters erlassen.

Die Amnestie ist ihrem inneren Grund entsprechend auf Laten beschränkt, die von Saarbewohnern begangen sind. Entscheidend ist dabei, ob der Täter zur Zeit der Tat seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Saarland hatte. Die Tat muß ferner innerhalb des Saarlandes oder, soweit Deliktumverhandlungen in Betracht kommen, im Verkehr zwischen dem Saarland und dem übrigen Reichs-

Allen und dankte den Leitern und Mitwirkenden für die eigenartige Mithaltung im Dienste einer guten Sache.

**Lauenstein.** Im Dezember vorigen Jahres war in Löwenhain beim Raßlerer, der freien Spielvereinigung Reinhard Delschlag angeblich von Einbrechern ein erheblicher Geldbetrag gestohlen worden, der an die Sparte ausgezahlt werden sollte. Der Einbrecher konnte nicht ermittelt werden. Jetzt haben sich dem Birmer Anzeiger zufolge die Verdachtmomente gegen den Raßlerer selbst soweit verdichtet, daß er verhaftet und dem Amtsgericht Lauenstein zugeführt wurde.

**Dresden.** Das Gebiet 16 (Sachsen) der Hitlerjugend eröffnete die erste Erwerbslosenkameradschaft. Etwa 40 jugendliche Erwerbslose haben sich zu einem Schulungslager zusammengefunden, in dem sie die einfachsten Handlungen des Metallberufes erlernen sollen. Sie werden von Fachkräften ausgebildet, um später als ausgebildete Jungarbeiter der deutschen Wirtschaft zugeführt zu werden. Ähnliche Erwerbslosenkameradschaften werden demnächst in Leipzig, Chemnitz, Plauen, Pirna und anderen Orten Sachsens ins Leben gerufen werden.

**Dresden.** Verschönerung der Elbeufer. Der geplante großzügige Ausbau des Königsufers in Dresden setzt bekanntlich eine Aenderung der bestehenden Bebauungspläne voraus, denen der Gesamtrat zustimmt. Man plant einen sich durch das ganze Stadtgebiet längs der Elbe hingiehenden Grünzug, der über die Stadtgrenzen hinaus den Übergang in die freie Landschaft vermittelt. Ziel für diese Elbeufergestaltung ist auch bei der zunächst in Aussicht genommenen Strecke zwischen der Brückmündung und der Marienbrücke die Vereinigung der jetzigen Uferanlagen von allen verunstaltenden und überflüssig gewordenen Erhebungen und die Neugestaltung von Grünflächen längs der Elbe derart, daß eine im wesentlichen hochwasserfreie durchgehende Uferpromenade entsteht, an die sich gepflegte Rasenflächen mit Promenadenwegen zur Elbe zu anschließen.

**Dresden.** Führerschein entzogen. Wie das Presseamt des Polizeipräsidiums mitteilt, ist August Alfred Frenzel, Baustraße 5, der Führerschein entzogen worden. Frenzel hatte am 28. September 1933 durch grobe Fahrlässigkeit als Kraftwagenführer einen Radfahrer durch Anfahren so schwer verletzt, daß er an den Folgen der Verletzungen starb.

**Pirna.** Reichsbahn-Lastkraftwagenlinie. Um die abseits der Eisenbahnstrecke gelegenen Orte Hellenborn, Markersbach und Bahra an das Verkehrsnetz der Reichsbahn anzuschließen und diese Orte miteinander zu verbinden, eröffnet die Reichsbahndirektion Dresden am 15. März nach diesen Orten eine Kraftwagenlinie, auf der alle für Kraftwagenförderung geeignete Güter befördert werden. Für Eisenbahnstückgutbeförderungen, die mit Kraftwagen nach den Orten Hellenborn, Markersbach und Bahra weiterbefördert werden sollen, müssen die Abfender im Frachtbrief als Bestimmungsbahnhof „Langenhennersdorf“ angeben und die Weiterbeförderung mit Kraftwagen besonders vorschreiben.

**Döbeln.** Gasthof niedergebrannt. Der Gasthof Winkler, der an der Straße Reismig-Harttha-Kreuz liegt, ist nachts vollkommen niedergebrannt. Die Wirtschafts- und Nebengebäude konnten gerettet werden; die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

## Wetter für morgen:

(Nebung des Reichswetterdienstes: Ausgabestort Dresden)

Vormorgend wolkig und besonders im Osten Sachsens zeitweise Niederschläge. Temperaturen steigend. Winde meist aus südwestlichen Richtungen.